

droht schien, so hat sie, als jener Schein beseitigt war, alles aufgeboten, den gestörten Frieden wieder herzustellen. Ist ihr dies bis jetzt auch nicht gelungen, so hat sie doch das Verdienst, daß der Krieg lokalisiert geblieben ist. Ohne unsere Regierung wäre ganz Europa in den Krieg hineingezogen worden und der Jammer der Theuerung und anderen Glücks, der gegenwärtig Europa erfüllt, ein zehnmal größerer. Die Welt sieht das von Tage zu Tage mehr ein und das giebt der preussischen Machtstellung ein moralisches Gewicht, das so hoch über jedem anderen Gewichte steht, als der Himmel über der Erde. Diese Bewährung unserer Politik bewährt zugleich die Anschauung, aus der sie hervorgegangen ist, und dürfte die Regierung auch ferner bei ihr festhalten. Die rechte Intelligenz kennt keine Furcht. Ahmen wir hierin unserer Regierung nach und sorgen wir dafür, daß unser König nicht bloß in seiner Vorstellung, sondern auch in voller Wirklichkeit ein opferfreudiges und kampfbereites Volk vorfindet, wenn die Umstände in der That Opfer und Kampf verlangen sollten. (S. C.)

### Zeitereignisse.

Das Herrenhaus in seiner jetzigen Zusammensetzung gehört zu den glänzendsten Versammlungen, die als Vertretung des Grundbesitzes einer europäischen Großmacht in neuerer Zeit existirten. In diesem Augenblick gehören zu demselben: 2 Herzöge: von Groy-Dülmen und von Ratibor, (Herzog von Arrenberg nicht anwesend); 15 Fürsten: von Sayn Wittgenstein, von Carolath, zu Hohenlohe-Dehringen, von Pless, zu Carolath, von Sulkowski, von Bentheim-Tecklenburg, von Salm-Horstmar, Biron von Curland, zu Hohenlohe-Ingelfingen, Wilhelm von Radziwill, von Reuß, von Fürstenberg, von Sichnowski und Bogislaw von Radziwill; schließlich 70 Grafen, dagegen nur 22 Freiherren. Kronsyndici existiren 12, Kronämter 2, Domstifter 3, Landes-Universitäten 3 und 29 Städte-Vertreter in dem Herrenhause.

Am 6. wurde im Hause der Abgeordneten Graf Gulenburg zum Präsidenten auf die nächsten 4 Wochen gewählt. Bei der Wahl hatte der Genannte von 329 Stimmen 187 für sich. Graf Schwerin hatte 138 Stimmen. Zu Vicepräsidenten wurden erwählt: von Arnim-Neustettin und Büchtmann. Das Herrenhaus wird erst nach dem Neujahr mehrere Sitzungen halten.

Die aufgestellten Friedensbedingungen sollen von Oesterreich zuerst formulirt worden sein und darin bestehen, daß in Zukunft keine russische Flotte im schwarzen Meere erscheinen dürfe, und daß der Czar auf die Donau-Mündungen, sowie auf jedes Protectorat über die Donau-Fürstenthümer verzichte. Der französische Kaiser und die Mehrheit der englischen Minister sollen geneigt sein, diesen Grundlagen ihre Zustimmung zu geben.

Wir erfahren, daß der Kaiser von Rußland noch zu gar keinem festen Entschlusse gelangt ist, sondern eben in Petersburg die hervorragendsten seiner militairischen und politischen Würdenträger versammelt, um ihren Rath in Anspruch zu nehmen, und daß man erst dann, wenn über die Friedens- oder Kriegsfrage sich in den dortigen Kreisen ausgesprochen worden ist, entscheidenden Beschlüssen entgegensehen könne.

Der älteste Obef des Bankhauses Freiherr A. M. von Rothschild ist nach kurzem Krankenlager in Frankfurt mit Tode abgegangen. Derselbe soll außer seinem Geschäfts-Anteil und seinen liegenden Gütern ein Privat-Vermögen von 60 Millionen Gulden hinterlassen haben.

Der „Moniteur“ berichtet, daß der Vice-König von Aegypten alle in der Ausstellung zu Paris aus Aegypten befindlich gewesenen Gegenstände für die Verwundeten der Krim-Armee geschenkt hat.

Zu Kiel war man der Ansicht, daß die westmächtlichen Admirale mit dem künftigen Oberbefehlshaber des Heeres bereits die Punkte festgestellt, die ihnen am günstigsten schienen, um im nächsten Frühling eine Landung in den russischen Ostseeprovinzen mit einem Heere zu versuchen. Zu Stockholm und Kopenhagen gilt dies als gewiß, und General Canrobert scheint sich darüber unumwunden geäußert zu haben.

Aus Paris wird berichtet: Frankreich und England in Uebereinstimmung mit Sardinien und Oesterreich, das im Frühlinge seine Truppen mit denen der Verbündeten vereinigen wird, haben in Betracht, daß sie im orientalischen Kriege nicht in ihrem eigenen, sondern im Interesse Europas so viele Opfer gebracht haben, beschloffen, keine Neutralität mehr in Europa zu dulden.

Die Medaille zum Andenken an die heldenmüthige Vertheidigung von Sebastopol ist bereits erschienen. Für die Offiziere sind sie von Gold, für die Soldaten